

Medienmitteilung 23. April 2021

Keine Sperrfrist

Rigi Bahnen AG (RBAG): Dramatischer Geschäftsverlauf 2020 mit einem alarmierenden operativen Verlust von CHF 2,37 Mio., angespannte Liquidität und trotzdem mehr Lohn für die Geschäftsleitung im Jahr 2020, jedoch keine Aktionärsdividende – Petition «Rigi: 800'000 sind genug!» wird bis 30. September 2022 verlängert

- Massive Cashflow-Einbusse bestätigt die dramatische Geschäftsentwicklung
- Eingebrochener Reiseverkehrsertrag 2020 belegt Dumpingpreisstrategie zweifelsfrei
- Die laufenden Investitionsprojekte von ca. CHF 50 Millionen sowie die künftigen geplanten Investitionen könnten in einem Fiasko enden
- Zynisch: Mehr Lohn für die Geschäftsleitung im Krisenjahr 2020 trotz Entlassungen und Änderungskündigungen
- Intransparenz bei den Gesamtkosten der groben Fehlplanung für eine Gondelbahn von Weggis nach Rigi Kaltbad sowie fragwürdige «Sistierung» statt Projektabbruch

In den letzten Jahren hat sich für die Rigi Bahnen (RBAG) das Geschäft mit dem internationalen Billigtourismus, der einen skandalösen ökologischen Fussabdruck hinterlässt, als trügerischer Renditetreiber erwiesen. Seit dem Februar 2020 ist das Geschäft mit internationalen Touristen total zusammengebrochen. Die Zentralschweiz und das Berner Oberland sind die grössten Verlierer, unter ihnen die RBAG (OTC-X Research, Branchenanalyse Bergbahnen, 10.12.20).

Der Verwaltungsrat (VR) und die Geschäftsleitung (GL) der RBAG haben in den letzten Jahren alles auf die Karte Quantität gesetzt und mit einer ruinösen Volumenstrategie zulasten der natürlichen Ressourcen teure Investitionen geplant. Dies hätten sie nicht gemacht, wenn sie nicht so stark von den internationalen Gästen, insbesondere den Tour-Operators mit Reisegruppen aus Asien, profitiert hätten, die sie mit bis heute nicht widerlegten **Dumpingpreisen von CHF 10.00 bis 15.00 für eine Retourfahrt** auf die Rigi gelockt haben («Das Seilziehen der Seilbahnen», SRF, «10vor10», 13.12.18).

Massiv gesunkener Reiseverkehrsertrag 2020 legt Dumpingpreisstrategie bei den Tour-Operators offen

Der Gesamtumsatz der RBAG für das Jahr 2020 beträgt CHF 19'039'811 (-34% gegenüber 2019). Der Reiseverkehrsertrag 2020 beläuft sich nur noch auf CHF 14'989'787. 2019 belief er sich auf CHF 22'718'476. 2020 verkauften die Rigi Bahnen ca. 525'000 Retourfahrten (1,05 Millionen Frequenzen); im Vorjahr waren es ca. 935'000 Retourfahrten (1,87 Millionen Frequenzen). Für das Jahr 2019 ergab dies einen durchschnittlichen Ertrag pro Retourfahrt und Gast von **CHF 24.30**; im Krisenjahr 2020, mit einem Minus von 410'000 Retourfahrten resultierten **CHF 28.53 pro Retourfahrt und Gast**. Dies zeigt eine durchschnittliche Ertragssteigerung innert einem Jahr von **+CHF 4.23**, während es vorher 9 lange Jahre brauchte, um den mickrigen Durchschnittsertrag von **CHF 20.40** (2010) auf **CHF 24.30** (2019) zu steigern.

Die markante Ertragssteigerung **von CHF 4.23 pro Retourfahrt und Gast** im Krisenjahr 2020 ist auf den Wegfall des Dumpingpreisgeschäfts seit Februar 2020 zurückzuführen, u. a. wegen den Gruppenreisenden aus Asien, die wegfielen. Das Verhökern des einmaligen Rigi-Erlebnisses an internationale Tour-Operators mit skandalösen Niedrigstpreisen wirkte sich auf den von uns wiederholt kritisierten tiefen Durchschnittsertrag aus. Die Behauptung des VR gegenüber den Aktionären, man hätte den bis 2019 *Zitat* **«markant gestiegenen»** Durchschnittsertrag pro Gast und Fahrt mit *Zitat* **«'Dumpingpreisen'»** nicht erreichen können, ist eine klare Falschaussage an die Adresse kritischer Aktionäre und lässt tief blicken (Protokoll, 28. ordentliche Generalversammlung der RBAG, 14.5.20, S. 15).

Dramatische Geschäftsentwicklung

Die Rigi Bahnen gehören zu den Bergbahnen, die alle zusammen – vor allem mit dem Billigtourismus und asiatischen Gruppenreisenden – zwischen 2011 und 2019 einen riesigen Über-Cashflow erreicht haben (OTC-X Research, Branchenanalyse Bergbahnen, 10.12.20).

Wiederholt haben wir den VR und die GL kritisiert, dass die geplanten Investitionsvorhaben von insgesamt **CHF 80 bis 90 Millionen** (OTC-X Research, 20.6.19) mit finanziellen Risiken verbunden sind. Grosse Investitionsprojekte haben der VR und die GL bereits ausgelöst. Die jetzt durch die Coronakrise verursachten enormen Cashflow-Einbussen bestätigen die folgeschwere Geschäftsentwicklung. Aufgrund der weiter andauernden Coronakrise ist unklar, ob die RBAG die schon getätigten Investitionen in der Höhe von ca. **CHF 50 Millionen plus die weiteren geplanten Investitionen** überhaupt stemmen kann oder in den nächsten Jahren der finanzielle Ruin droht.

Am Laufen ist der Ersatz des Rollmaterials für **ca. CHF 36 Millionen** (Beschaffung bei Stadler Rail) sowie die abgeschlossene Renovation des Dienstleistungszentrums (DLZ) Vitznau für ca. **CHF 7 Millionen**. Für das neue Rollmaterial fallen Infrastrukturanpassungen an, die mit ca. **CHF 7 Millionen** beziffert sind (Geschäftsbericht RBAG 2019).

Die künftig geplante Erneuerung der Gästeankunft auf Rigi Kulm sowie der Ersatz des Eventzelts auf Rigi Staffel kosten weitere Millionen (gemäss früheren Zahlen CHF 6 bis 8 Millionen).

Stets haben wir darauf hingewiesen, dass angesichts der dramatischen Entwicklung der Klimaerwärmung eine Ausrichtung auf eine ökologische Infrastruktur und ein neues ressourcenschonendes Tourismuskonzept unabdingbar sind.

GL: Mehr Lohn im Krisenjahr 2020 – trotz Entlassungen und Änderungskündigungen

Völlig zynisch ist, dass im Krisenjahr 2020, trotz des dramatischen **Rückgangs des Nettoerlöses von 34%**, die GL von 4 auf 5 Mitglieder vergrössert wurde – und trotz des alarmierenden operativen Verlusts von **CHF 2,37 Millionen** mehr Lohn bezogen hat. Die flüssigen Mittel der RBAG sind per 31.12.20 dramatisch auf CHF 1'234'166 geschrumpft. Per 31.12.18 verfügte die RBAG noch über flüssige Mittel in der Höhe von CHF 7'182'240 und per 31.12.2019 noch über CHF 4'682'849.

Die GL hat 2019 Löhne in der Höhe von **CHF 797'909** bezogen. Im Krisenjahr 2020 beliefen sich die GL-Löhne auf **CHF 803'043**. Der VR verzichtet wegen einem Covid-19-Überbrückungskredit auf die Ausschüttung der Dividende.

Zum Vergleich: Im Krisenjahr 2020 beliefen sich die Löhne der GL auf **4,21% des Nettoerlöses** und im Vorjahr **nur auf 2,75%**!

Aufgrund der Krise reduzierten sich die Honorare des VR auf CHF 197'476 (**1,03% des Nettoerlöses**).

Zur Erinnerung: Am 26.5.20, nach der Generalversammlung 2020 der RBAG, traf die GL wegen der Coronakrise drastische *Zitat* **«personelle Massnahmen»**, um *Zitat* **«das Schadensausmass einzugrenzen und Kosten zu sparen»** (Quellen: Gewerkschaft des Verkehrspersonals, SEV-Zeitung, 9.6.20; Personalinfo RBAG, 26.5.20). Ende Mai 2020 wurden sieben Mitarbeitende auf den 31.8.20 entlassen und elf Personen erhielten eine Änderungskündigung.

Verdiente langjährige Mitarbeitende der RBAG waren betroffen. **Ihre Entlassungen und die Änderungskündigungen stehen diametral zur Erhöhung der Löhne der GL und deren Vergrösserung auf 5 Mitglieder im Krisenjahr 2020**. Weder wurde eine von uns vom VR erbetene Diskussion der Boni oder Erfolgsbeteiligungen der GL in die Wege geleitet, noch ein Zeichen in der Krise gesetzt, um das zwischen den Mitarbeitenden und GL/VR beschädigte Vertrauen gemeinsam zu reparieren.

Überhaupt nicht nachvollziehbar sind auch die Wachstumsziele, die der VR und die GL weiter realitätsfremd mit 3 Prozent jährlich beziffern, was eine Steigerung des Umsatzes bis 2024 auf CHF 35 Millionen bedeuten würde!

Intransparenz bei den Planungskosten der Gondelbahn

Völlige Intransparenz herrscht bei den bis heute aufgelaufenen Gesamtkosten der Fehlplanung der inzwischen sistierten Gondelbahn von Weggis nach Rigi Kaltbad, die einen zerstörerischen Eingriff in

die geschützte Landschaft (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler, BLN 1606 Vierwaldstättersee) zur Folge hat. In den Geschäftsberichten 2018, 2019 und 2020 werden die Kosten für den Architekturwettbewerb, Planungsbericht der Planteam S AG vom 9.12.2019 sowie weitere Abklärungen und Auslagen für ev. Gutachten nicht erwähnt. Die 2. Rigi-Petition «800'000 sind genug!» fordert den VR mit 3501 Unterschriften (Stand 22.4.21) auf, alle Planungen der von breiten Bevölkerungskreisen nicht erwünschten Gondelbahn sofort einzustellen.

Fragwürdige «Sistierung» des Gondelbahnprojekts

Die finanzielle Lage zwingt den VR und die GL beim Projekt Gondelbahn über die Bücher zu gehen. Eine Ersatzvariante für die bestehende Pendelbahn wurde den Schutzverbänden anlässlich einer Info-Veranstaltung der RBAG in Vitznau bereits vor drei Jahren, am 20.5.18, vorgestellt. Diese kostengünstigere Variante lag zu **95%** ausgearbeitet vor (Slide «Variante Pendelbahn», PP, RBAG, 20.5.18, rechts).

Variante Pendelbahn



Projektstand

- Projekt zu 95% ausgearbeitet
- Noch offen:
 - Talstation
 - Rechtliche Aspekte (Überfahrrechte)
 - Erschliessungs-&Parkierungskonzept Talstation

Der VR und die GL haben wiederholt widersprüchliche Informationen zum Stand der Gesamtplanung der Seilbahnerneuerung verbreitet. Wir erwarten vom VR und der GL, dass alle kommenden Planungsschritte für eine kostengünstigere Variante in den Medien transparent kommuniziert und die Weggiser Stimmbürger bzw. Steuerzahlenden sowie auch alle Schutzverbände kontinuierlich und verbindlich informiert werden.

Dazu gehören sämtliche Risiken, die wir stets öffentlich kritisiert haben, wie die drohende Zerstörung des Schutzwalds («Chilewald») an der Rigi-Südflanke (BLN 1606 Vierwaldstättersee) – sowie hohe Folgekosten für Schutzbauten bzw. Ersatzmassnahmen für die öffentliche Hand und die Steuerzahlenden von Weggis und Rigi Kaltbad.

Für den zerstörerischen Eingriff in das geschützte BLN-Gebiet, welcher eine Gondelbahn mit 11 Masten von Weggis nach Rigi Kaltbad zur Folge hat und der zulasten der Umwelt geht, ist die Zeit nach der Coronakrise und wegen der sich zuspitzenden Klimakrise definitiv abgelaufen. Zur Erinnerung: Auch die Umweltverbände lehnen eine Beeinträchtigung *Zitat «geschützter, seltener und sensibler Lebensräume strikt ab»* («Umweltverbände kritisieren Gutachten zu Rigi-Gondelbahn», htr.ch, 17.3.20).

Verlängerung der Petition «Rigi: 800'000 sind genug!» bis Herbst 2022

Mit der laufenden Petition nehmen wir den VR wegen des schonungslosen Eingriffs in die geschützte Landschaft (BLN 1606) in die Verantwortung und fordern ihn auf, vom Bau einer Gondelbahn mit 11 Masten, davon zwei scheussliche Doppelmasten, abzusehen.

Dezidiert halten wir an der Forderung für ein neues Tourismuskonzept für RigiGäste mit längerer Aufenthaltsdauer mit dem Fokus auf Naturerlebnis, Kulinarik/Gastronomie (ganzjährig!), Gesundheit und ökologisches Bewusstsein, fest. Damit verbunden ist ein glaubwürdiges Marketing, das den Preis für den Besuch der Königin der Berge nicht im globalen Billigtourismus verhökert.

Bis heute ist der VR unserer Forderung nicht nachgekommen, den im Jahr 2016 erstellten «Masterplan RIGI» durch ein ressourcenschonendes Tourismuskonzept zu ersetzen, das sich prioritär an den Natur- und Landschaftswerten der Rigi orientiert und für das 800'000 Besucher pro Jahr die Obergrenze sind. **Die Laufzeit der Petition «Rigi: 800'000 sind genug!», die am 30. April 2021 endet, verlängern wir bis zum 30. September 2022.**

Rigi Kaltbad, 23. April 2021

Dr. phil. René Stettler, Rigi Kaltbad, Aktionär RBAG, Initiant der Petitionen «Nein! zu Rigi-Disney-World» (2017) und «Rigi: 800'000 sind genug!» (läuft neu bis 30. September 2022); Stand der Unterschriften beider Petitionen: 6828 (22. April 2021)